



**Businessplan der  
EMM eG i.G.  
Energie für Menschen in  
Mecklenburg  
2.11.2023**

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
Zusammenfassung.....	3
Worum es geht .....	5
Unsere Gründungsidee.....	5
Gegenstand des Geschäftsbetriebes .....	5
Strategie und Umsetzung .....	6
Projektrealisierung .....	7
Markt .....	9
Zielkunden .....	10
Wettbewerb.....	10
Lieferanten.....	11
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit „Tue Gutes und rede darüber!“ .....	11
Unternehmerteam/Gründungsmitglieder.....	12
Chancen.....	12
Risiken.....	14

## Zusammenfassung

Die Initiative zur Gründung der Bürgerenergiegenossenschaft: *Energie für Menschen in Mecklenburg* eG (im folgenden EMM eG) hat sich aus dem Klimanetz Bad Doberan e.V. heraus entwickelt.

Auf der einen Seite sind Lebensgrundlage und Zukunft unserer und zukünftiger Generationen massiv durch den menschengemachten Klimawandel bedroht. Auf der anderen Seite bietet uns der technische Fortschritt die Möglichkeit, hier und heute auf kommunaler Ebene selber effektiv aktiv zu werden. Dieser Umstand hat die Gründungsmitglieder der Genossenschaft dazu veranlasst, die Energiewende von unten selbst in die Hand zu nehmen.

Unsere Vision ist eine gemeinsame, dezentrale Energieversorgung – lokal und eingebettet in unsere Gemeinde und in unser Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Wir wollen den Mitgliedern der Genossenschaft die erzeugte Energie verlässlich und zu tragbaren Kosten zur Verfügung stellen.

Die Genossenschaft wird zuerst Photovoltaikanlagen auf mittleren und großen Dächern der Stadt Bad Doberan errichten und betreiben. Später ist eine Beteiligung an Solar- und Windparks im Großraum Bad Doberan / Rostock angedacht. Somit können wir die Wertschöpfung in unserer Region belassen und damit einen Beitrag zur Erhöhung der lokalen Gewerbesteuererinnahmen leisten. Darüber hinaus tragen wir aktiv zur Akzeptanz und Umsetzung der Energiewende bei.

Die Genossenschaft ist zur Umsetzung unserer Vision die am geeignete Rechtsform, da sie ausschließlich und allein den Interessen ihrer Mitglieder verpflichtet ist. Sie ist eine demokratische und solidarische Gesellschaftsform und die insolvenzsicherste Rechtsform in Deutschland.

Langfristig verfolgt die EMM eG das Ziel weitere Geschäftsfelder zu erschließen. Hierfür kann sowohl die Stärkung der lokalen „Elektromobilität“ durch den Aufbau geeigneter Ladeinfrastruktur, sowie die „Wärmeversorgung“ durch das Errichten von Nahwärmenetzen perspektivisch eine gute Ergänzung unserer Geschäftstätigkeit bieten. Weitere Impulse erwarten wir durch die Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes, das aktuell von der Klimaschutzmanagerin in Bad Doberan erstellt wird.

Bei Planung und Umsetzung der Projekte wird die Genossenschaft auch eng mit Firmen aus der Wasserstoffbranche zusammenarbeiten, um ein möglichst breites Zukunftsspektrum abzubilden.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Doberan (Genossenschaftsmitglied), die geplante Kooperation mit umliegenden Gemeinden, Wohnungsbau-gesellschaften und -genossenschaften sowie der Beteiligung vieler ansässiger Bürgerinnen und Bürger erwarten wir eine hohe Akzeptanz für unsere Vorhaben.

Die aktuelle Entwicklung der Strompreise, der prognostizierte Strombedarf sowie geplante gesetzliche Änderungen ermöglichen es der Genossenschaft, Gewinne zu erzielen und langfristig verlässliche und faire Konditionen für Genossenschaftsmitglieder und Kunden anzubieten.

Ein „Start-up“ im Bereich der regenerativen Energie ist immer mit erheblichen Risiken verbunden. Diese Risiken können bis zum totalen Kapitalverlust führen. Wir sind aber der Überzeugung, dass die Risiken deutlich niedriger sind, als die damit verbundenen Chancen, die eine regenerative Energieerzeugung in Bürgerhand bietet.

## Worum es geht

Der Klimawandel verändert unsere Lebensgewohnheiten jeden Tag, hier und jetzt. Wir müssen angemessen reagieren, um unsere Zukunftsperspektiven erhalten zu können. Der Einsatz fossiler Energieträger ist keine Option für die Zukunft. Bis 2030 sollen 80% des Strombedarfs in Deutschland aus erneuerbaren Energien kommen. Photovoltaik spielt neben der Windkraft eine wichtige Rolle. Nach Plänen der Bundesregierung muss die Produktion von Solarstrom bis 2030 verdreifacht werden. Wir leisten mit der Bürgerenergiegenossenschaft für Menschen in Mecklenburg unseren Beitrag dazu.

## Unsere Gründungsidee

Seit 2021 setzt sich der Verein „Klimanetz Bad Doberan e.V.“ in zahlreichen Initiativen erfolgreich für den Klimaschutz ein. In Sachen Klimaschutz ist der Verein in der Region wie auch der Stadt eine anerkannte Institution. Ende 2022 entstand aus der Mitte des Vereins die Initiative zur Gründung der Bürgerenergiegenossenschaft: Energie für Menschen in Mecklenburg (im folgenden EMM eG).

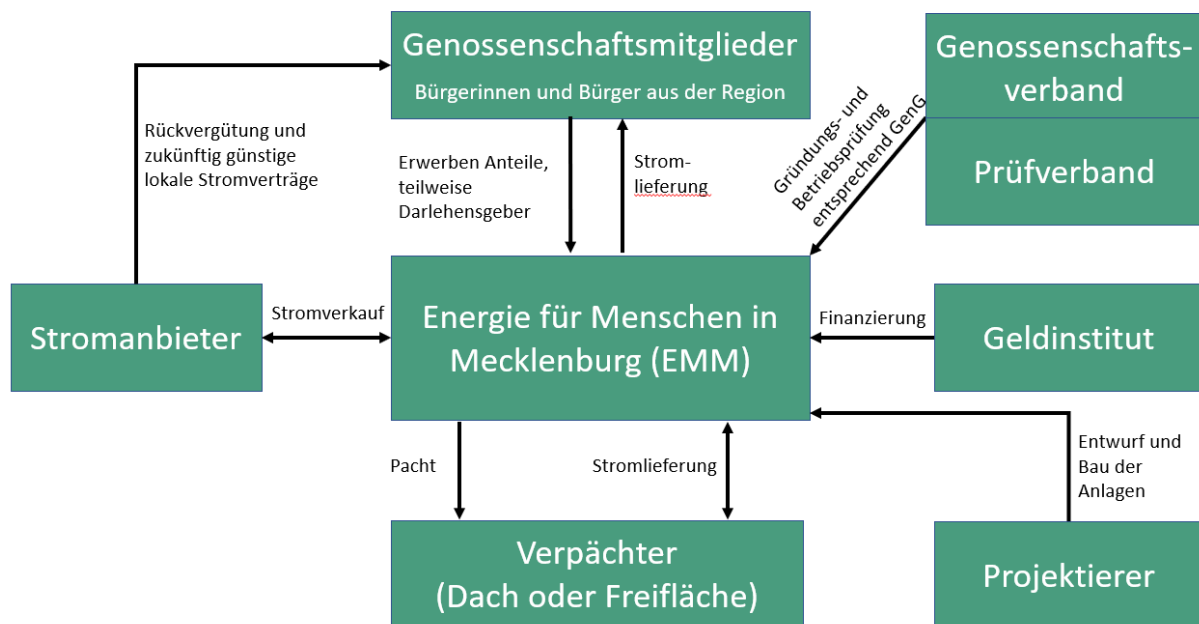
Wir wollen selbst aktiv werden und die Energiewende mit in unsere Hand nehmen. Unsere Vision ist eine gemeinsame, dezentrale Energieversorgung, lokal und eingebettet in unsere Gemeinde und in Mecklenburg-Vorpommern. Unseren Mitgliedern soll die erzeugte Energie verlässlich und zu günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt werden. Letztendlich wollen wir die Wertschöpfung in unserer Region belassen. Damit tragen wir aktiv zur Akzeptanz und Umsetzung der Energiewende bei.

## Gegenstand des Geschäftsbetriebes

Die EMM eG wird in Abstimmung und mit Einbindung der Stadt Bad Doberan Photovoltaikanlagen auf kommunalen Dächern errichten und betreiben, sowie sich an entsprechenden Projekten finanziell beteiligen. Darüber hinaus sollen Flächen von Unternehmen, Wohnungsbaugenossenschaften und anderen Institutionen (z.B. Vereinen) für mögliche Photovoltaikanlagen erschlossen werden.

Über die zunächst geplante Investition in die Erzeugung von Strom aus Photovoltaik hinaus, soll die EMM eG in Zukunft auch auf weiteren Feldern der dezentralen Energieversorgung aktiv werden. Hierzu zählt die Beteiligungen an Solar- und Windparks, Ladeinfrastruktur und Nahwärmenetzen.

## Strategie und Umsetzung



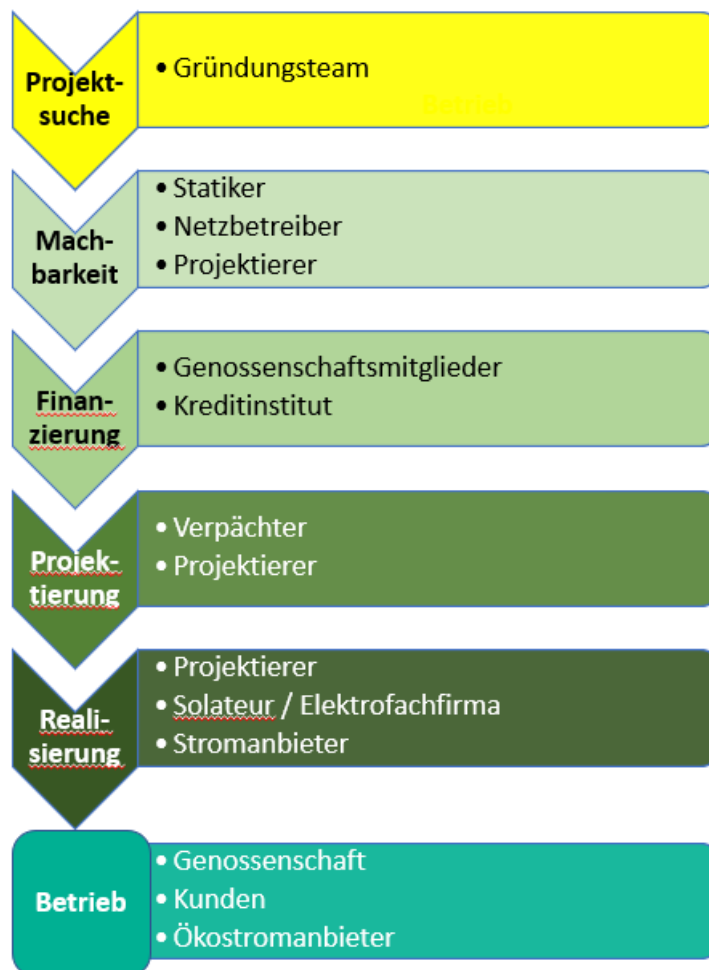
Die Genossenschaft ist aus unserer Sicht die am besten geeignete Rechtsform, weil die Beteiligung der ansässigen Bürger, Bürgerinnen und Unternehmen eine Akzeptanz der geplanten Maßnahmen fördert.

Mit Erwerb eines Genossenschaftsanteiles für nur 250,00 Euro ist eine niederschwellige Teilhabe aller Interessierten möglich. Die Mindestbeteiligung ist bei Erwerb der Mitgliedschaft voll einzuzahlen. Über die Zulassung der Mitgliedschaft entscheidet der Vorstand. Jedes Mitglied kann sich mit Zustimmung des Vorstandes mit weiteren Geschäftsanteilen beteiligen. Die Geschäftsanteile je Mitglied sind begrenzt auf 20 Anteile, um eine de-facto Dominanz einzelner Mitglieder zu vermeiden. Die Haftung jedes Mitglieds ist auf die Geschäftsanteile beschränkt.

Für den Fall, dass nicht die gesamte Investition über Genossenschaftsanteile und Mitgliederdarlehen (nachrangig) gedeckt werden kann, soll der restliche Finanzierungsbedarf über eine Bank abgedeckt werden. Vorgespräche haben ergeben, dass Banken uns für erste Projekte mit einem über die KfW abgesicherten Darlehen über 100 T€ weiterhelfen würden. Eine positive Geschäftsentwicklung vorausgesetzt, sind die Banken selbstverständlich daran interessiert, weitere Kredite zu vergeben.

Die Genossenschaft ist Pflichtmitglied in einem genossenschaftlichen Prüfverband, der im Interesse der Mitglieder regelmäßig die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüft. Aufgrund der internen Kontrolle durch ihre Mitglieder und die unabhängige Prüfung durch den Prüfungsverband ist sie die insolvenzsicherste Rechtsform in Deutschland.

## Projektrealisierung



In bereits laufenden Gesprächen mit Anbietern von Dachflächen wurde untersucht welche Projekte erfolversprechend sind und für welche Projekte die notwendige Netzanschlusskapazität zur Verfügung steht. Für die identifizierten Dachflächen wurden Pachtangebote erarbeitet und an die Stadt Bad Doberan übergeben. Eine erste Vorprüfung ergab das die Stadt daran interessiert ist die Pachtangebote anzunehmen.

Die Mittel zur Finanzierung unserer Projekte speisen sich aus folgenden Quellen:

- **Genossenschaftsanteile**
- **Nachrangdarlehen aus dem Kreis der Genossenschaftsmitglieder**
- **KFW-Kredit**

Die EMM eG wird sich in der Startphase ihres geschäftlichen Engagements auf zwei Ziele fokussieren:

Die Gewinnung von möglichst vielen (rd. 200) Mitgliedern, sowie den Ausbau der Photovoltaik auf Dächern, die im Zugriff der Stadt Bad Doberan liegen.

**Photovoltaik** ist ein integraler Bestandteil der Energiewende und lässt ein geringeres Widerstandspotential als die Diskussion um Windräder erwarten. Es sollen in der Anfangsphase drei Projekte mit einer installierten Leistung von in Summe 300 kWp realisiert werden. Die gewonnene Energie soll über ein PPA (Power Purchase Agreement) in den Bilanzkreis der Stadt Bad Doberan eingespeist werden. Überschüsse werden ins Netz abgegeben. Hierzu werden Dächer der Stadt und von lokalen, Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften gepachtet. Entsprechende Absichtserklärungen liegen vor. Die Realisierung soll - soweit möglich, verfügbar und wirtschaftlich sinnvoll – vorrangig durch regionale Unternehmen durchgeführt werden.

Für unsere Mitglieder werden wir in Zusammenarbeit mit einem Stromanbieter Tarife mit einer Rückerstattung anbieten. In der Startphase wird diese Rückerstattung geringer ausfallen, da jedes weitere Projekt die Fixkosten prozentual verringert.

## **Zukunft**

Aufbauend auf den angekündigten gesetzlichen Änderungen (Mieterstrommodell, „Energy Sharing“<sup>1</sup>) wollen wir mit unserem Kernprodukt Handel treiben und unseren Genossenschaftsmitgliedern sowie Mieterinnen und Mietern in Gebäuden, auf denen wir unsere Solaranlagen errichtet haben, günstige Energie anbieten.

Mittelfristig plant unsere Genossenschaft die Errichtung und den Betrieb von Freiflächensolaranlagen. Hierdurch können wir unser Geschäftsmodell erweitern, die Erträge der Genossenschaft erhöhen und letztendlich die Wertschöpfung für unsere Genossenschaft steigern.

Zusätzlich bestehen Planungen, dass sich die Genossenschaft an Windenergieprojekten beteiligt. Diese ermöglichen im Vergleich zu Solaranlagen in Norddeutschland geringere Stromerstellungskosten, geringere CO<sub>2</sub> Emissionen pro erzeugter kWh und eine schnellere Rückgewinnung der für die Produktion eingesetzten Energie.

60% des Primärenergieverbrauchs entfällt auf den Wärmesektor. Aktuell werden die Klimaziele im Gebäudesektor massiv verfehlt. Mittelfristig werden die Stadt Bad Doberan und die EMM eG gemeinsam Projekte zur kalten Nahwärme initiieren und umsetzen.

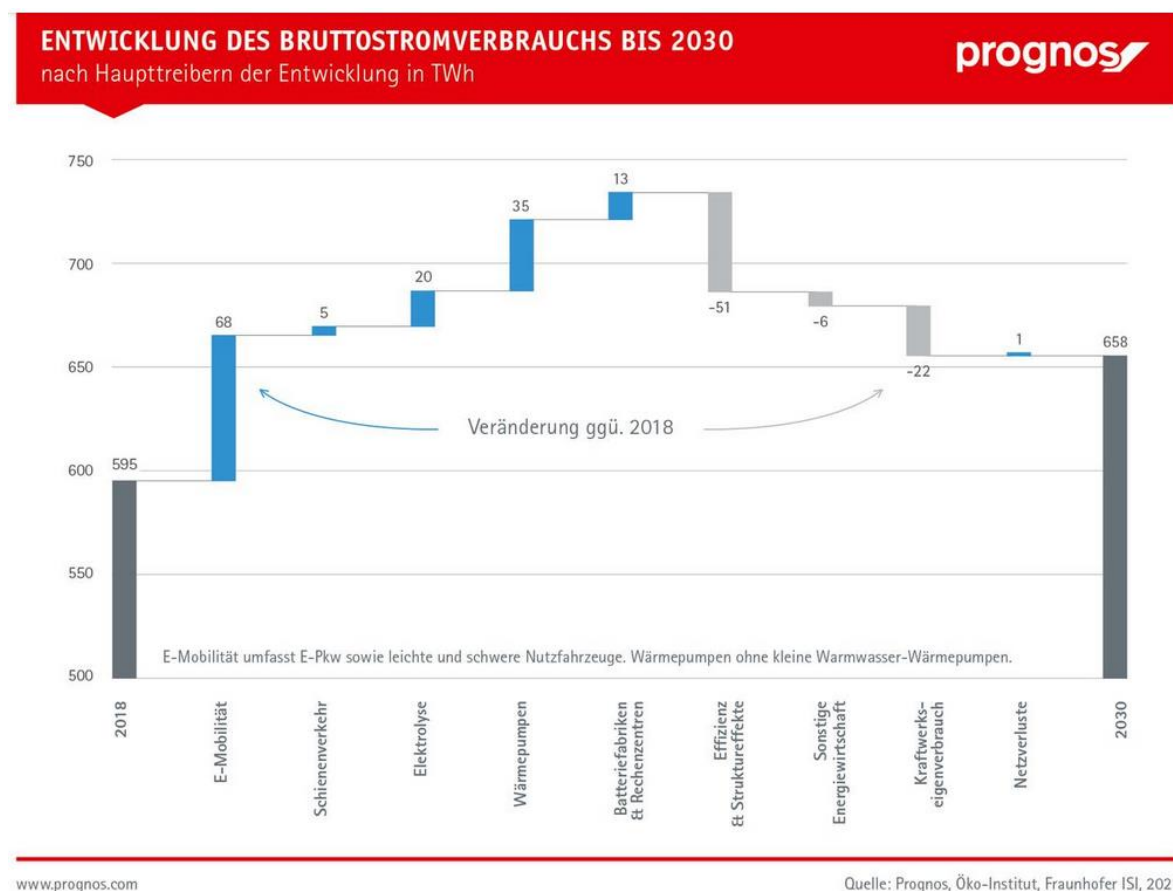
---

<sup>1</sup> Verordnung (EU) 2018/2001 vom 11. Dezember 2018 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen



## Markt

Zur Bekämpfung der Klimakrise und zur Verringerung politischer und wirtschaftlicher Abhängigkeiten, muss die Nutzung fossiler Brenn- und Treibstoffe in den nächsten Jahren massiv reduziert werden. Strom wird dabei zum zentralen Energieträger für Mobilität, Wärmeerzeugung und die Bereitstellung grüner Brennstoffe (Wasserstoff, Ammoniak). Diese können dann auch zusätzlich zur Energiespeicherung genutzt werden. In einer Prognose von Prognos wird bis 2030 eine Steigerung des Stromanteils um ca. 10% von 595 TWh auf 658 TWh prognostiziert, wobei dann 80% aus erneuerbaren Energien stammen sollen. Bis 2045 erwartet man eine Verdopplung des Strombedarfs in Deutschland. (Quelle: Studie, Klimaneutrales Deutschland 2045; Erstellt von Prognos, Wuppertalinstitut, Öko-Institut e.V.) Daraus ergibt sich, dass Bedarf und damit Absatzmarkt in jedem Fall gegeben sind.

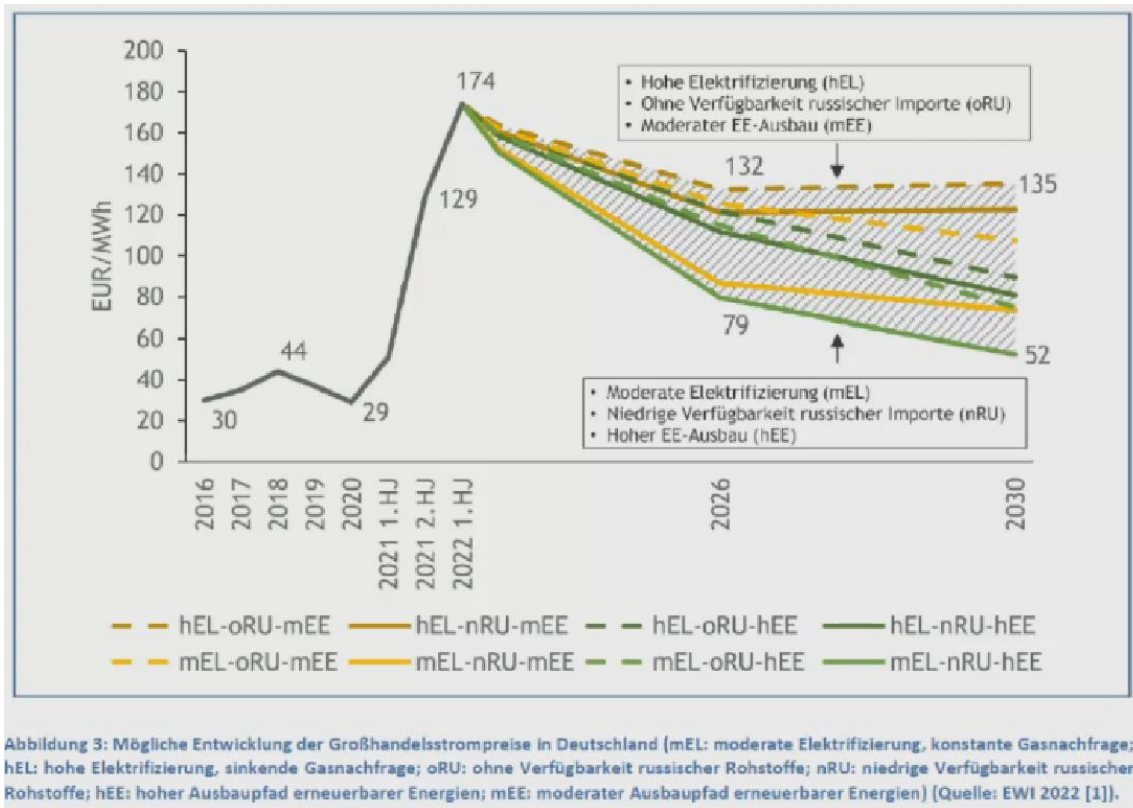


Quelle: <https://www.prognos.com/de/projekt/entwicklung-des-bruttostromverbrauches-bis-2030>

Der Großhandels-Strompreis ist u.a. durch den Ukrainekrieg extrem gestiegen. Die weitere Entwicklung wurde in einer Studie der EWU (Energiewirtschaftliches Institut an der Universität Köln)<sup>2</sup> untersucht. Die Ergebnisse sind in der folgenden Grafik wiedergegeben. Für den Großhandels-Strompreis, der sich letztendlich auch auf das Niveau der Endkundenpreise auswirkt, wird erwartet, dass er auf jeden Fall langfristig über dem Niveau der Preise 2016 – 2020 liegen wird.

<sup>2</sup> Energiewirtschaftliches Institut zu Köln: Szenarien für die Entwicklungen von Commodity-Preisen, 2022. i. E.

Diese und ähnliche Prognosen belegen, dass unser Geschäftsmodell langfristig tragfähig ist.



Quelle: Energiewirtschaftliches Institut zu Köln: Szenarien für die Entwicklungen von Commodity-Preisen, 2022. i. E.

## Zielkunden

Im ersten Schritt sind dies Städte und Gemeinden, Unternehmen sowie Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften, die ihre Stromversorgung langfristig zu stabilen Preisen sichern möchten. Perspektivisch und entsprechend den angekündigten gesetzlichen Änderungen (Mieterstrommodell, „Energy Sharing“<sup>3</sup>) wollen wir unseren Genossenschaftsmitgliedern sowie Mieterinnen und Mietern langfristig günstige Energie anbieten.

## Wettbewerb

Durch die Konzentration auf mittlere und große Dachanlagen haben wir Vorteile gegenüber unseren großen Mitbewerbern. Diese konzentrieren sich eher auf Freiflächen-Solaranlagen oder Windparks oder bieten Solaranlagen für Einfamilienhäuser an. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Doberan, umliegenden Gemeinden, Wohnungsbaugesellschaften, Wohnungsbaugenossenschaften und Unternehmen sowie der Beteiligung vieler

<sup>3</sup> Verordnung (EU) 2018/2001 vom 11. Dezember 2018 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen

ansässiger Bürgerinnen und Bürger erwarten wir eine hohe Akzeptanz für unsere Vorhaben.

Dies bestätigte sich in mehreren Vorgesprächen. Insbesondere Partner, die genossenschaftlich organisiert sind, begrüßen unsere Initiative und streben eine Mitgliedschaft und Kooperation mit uns an.

Die Zahl der Bürgerenergiegenossenschaften ist in MV nach wie vor gering.

- Die Norddeutsche Energiegemeinschaft Schwerin arbeitet mit dem Schweriner Energieversorger Wemag AG zusammen und hat z.Z. etwa 1040 Mitglieder.
- Die Inselwerke eG in Usedom sind seit 2013 aktiv, allerdings vor allem in Vorpommern und damit in einem Bereich, in dem wir nicht aktiv werden wollen.
- Die Energiegenossenschaft „Wir in 17498 Neunkirchen eG“ bei Greifswald, ist gerade in Gründung, aber auch diese Genossenschaft liegt außerhalb unseres geplanten Wirkungsbereiches.

Im unmittelbaren Einzugsgebiet der Genossenschaft (Nördlich der A20 zwischen Rostock und Wismar) leben Stand 2021 knapp 80.000 Menschen. Rechnet man den Großraum Rostock und Wismar hinzu, kommt man auf rund 500.000 Einwohner. Dieses Potential an Einwohnern wird ausreichen, um im ersten Jahr mehr als hundert Anteile zu generieren. Eine erste Umfrage unter den Vereinsmitgliedern und Unterstützern des Klimanetzes Bad Doberan ergab, dass zum Start der Genossenschaft mehr als 100 Anteile zusammenkommen würden.

Mittelfristig möchten wir ca. 1000 Anteile einwerben. Das Potential hierfür ist aufgrund der aktuellen Energieproblematik, der Einwohnerzahlen und der Konkurrenzsituation vorhanden.

## Lieferanten

Lieferanten für Komponenten im Solarsektor stehen auf dem Weltmarkt zur Verfügung, wobei die Preis- und Liefersituation sich im Moment sehr dynamisch entwickelt. Es ist jedoch zu erwarten, dass sich die Preisentwicklung nach den massiven Nachfragesteigerungen im Solarbereich in 2022 und Anfang 2023 beruhigt und die Preise fallen werden. Für die Montage der Anlagen stehen nach Vorabsprachen lokale Unternehmen zur Verfügung.

## Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

„Tue Gutes und rede darüber!“

Unter diesem Motto haben wir den Aufbau unserer Genossenschaft gestellt. Bereits jetzt in Vorbereitung auf die Gründung informieren wir die Mitglieder, Unterstützerinnen und Unterstützer des Klimanetzes Bad Doberan e.V. intensiv über unsere Arbeit und nutzen die über den Verein bestehenden Informationskanäle. Multiplikatoren in der Stadt, wie z.B. Bürgermeister, Klimaschutzmanagerin,

Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter und politische Parteien sind über unsere Arbeit informiert und unterstützen uns.

Über Internetauftritt, Flyer und Zugang zu sozialen Medien werden wir Mitglieder werben und durch fortlaufende Information unsere Kunden an uns binden. Jeder Aufbau einer Energieerzeugungsanlage wird von einer Pressekampagne, Veranstaltungen und Nachbarschaftsfesten begleitet. Wir beziehen das Umfeld mit ein. Auf dem jährlich stattfindenden, vom Klimanetz e.V. organisierten, Klimatag und auf Veranstaltungen, wie z.B. die Ehrenamtsmesse und Informationsabenden, besteht die Möglichkeit, direkt mit Interessenten ins Gespräch zu kommen. Jeder soll unkompliziert erfahren können, wie die Genossenschaft funktioniert, welche Beteiligungen möglich sind, welche finanziellen und ethischen Vorteile sich für Mensch und Natur ergeben und welche aktuellen Projekte und Probleme anstehen. So erhöhen wir die Akzeptanz und den Bekanntheitsgrad der Genossenschaft. Die entstehende „Mund zu Mund Propaganda“ ist ein integraler Bestandteil unserer Werbung.

### Unternehmerteam/Gründungsmitglieder

In unserer Gründungsgruppe sind Menschen aus sehr unterschiedlichen Berufen vereint und nutzen ihre im Laufe ihres Berufslebens erworbenen Kompetenzen zur Stärkung der Genossenschaft.

Die Gründungsmitglieder sind:

Conrad, Wolfgang; Dipl. Ingenieur

Dietrich, Malte; Mechatroniker für Kälteanlagen

Dr. Hoch, Heinrich Hoch; Facharzt für Radiologie / Neuroradiologie

Dr. Hoch, Jutta; Fachärztin für Innere Medizin

Dr. Kleine; Hans-Dieter; Unternehmer

Kleine, Maria, Prokuristin

Lebeda-Kreiner, Sylvie; Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Lukow, Karen, Dipl. Ingenieurin

Möller, Kirsten, Diplomökonomin

Reder, Helmut, IT- Fachmann

Die Vita der aufgeführten Personen befinden sich im Anhang.

### Chancen

- ✓ Die Stromkosten sind in Folge des Ukraine Krieges erheblich gestiegen. Auch wenn fast wieder das Vorkriegsniveau erreicht ist, werden Krisen den Strompreis immer wieder in die Höhe treiben. Eine Stromversorgung zu langfristig kalkulierbaren festen Kosten ist damit sehr attraktiv.
- ✓ Die Nutzung elektrischer Energie aus erneuerbaren Quellen ist eine Grundvoraussetzung, um den Klimawandel zu begrenzen. Die Nachfrage nach elektrischer Energie wird sich damit weiter erhöhen. Eine stabile

Nachfrage ist damit in den nächsten Jahren gesichert.

- ✓ Die Solartechnik ist ausgereift, technisch wenig anspruchsvoll und langlebig.
- ✓ Die Energieerträge lassen sich durch moderne Computerprogramme sehr genau abschätzen. Somit kann man bei entsprechender Wahl der Lieferanten von einem langfristigen störungsfreien Betrieb der Anlagen ausgehen. Biogasanlagen und Windkraftanlagen stellen hier deutlich höhere Anforderungen.
- ✓ Die hohen Strompreise belasten in besonderer Weise die kommunalen Haushalte und Wohnungsbauunternehmen. Eine kostengünstige, langfristig planbare Stromversorgung ist damit von grundlegender Bedeutung für einen ausgeglichenen Haushalt. Gleichzeitig verfügen die Kommunen über Liegenschaften, die sich für die Installation von Solaranlagen eignen. Die dafür notwendigen Finanzmittel lassen sich aber, wenn überhaupt, nur zum Teil aus dem öffentlichen Haushalt finanzieren. Hier finden wir unser Geschäftsmodell.
- ✓ Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaften ist der Betrieb von Stromerzeugungsanlagen komplett verwehrt. Hier kann die Energiegenossenschaft eine Lücke füllen. Sie kann die entsprechenden Dächer pachten, die Anlagen installieren und betreiben sowie den Strom vermarkten oder sich finanziell beteiligen. Es bietet sich an, einen Teil des Stromes an die Pächterinnen und Pächter zu verkaufen.
- ✓ Die Einbindung der lokalen Bevölkerung führt zu einer positiven Grundhaltung gegenüber der Energiewende. Letztendlich verbessert diese Partizipation unsere Geschäftsmöglichkeiten und die damit einhergehenden Gewinnaussichten der Genossenschaftsmitglieder.
- ✓ Mit den angedachten Änderungen des EEG wird sich die Situation weiter verbessern. Noch in dieser Legislaturperiode soll, wie öffentlich angekündigt, die seit 2018 geltende EU-Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen umgesetzt werden. Mieterstrommodelle sowie Energy Sharing Modelle sollen dann wie bereits in anderen EU-Staaten möglich sein.
- ✓ Weiteren Rückenwind werden Bürgerenergiegenossenschaften in Mecklenburg nach den vorliegenden Informationen durch das Klimaschutzgesetz MV erhalten, welches zurzeit gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sowie der Fachöffentlichkeit erarbeitet wird.
- ✓ Die große Nachfrage nach Solaranlagen sollte mittel- und langfristig zu einem Preisrückgang führen und die Anzahl der Anbieter vergrößern.

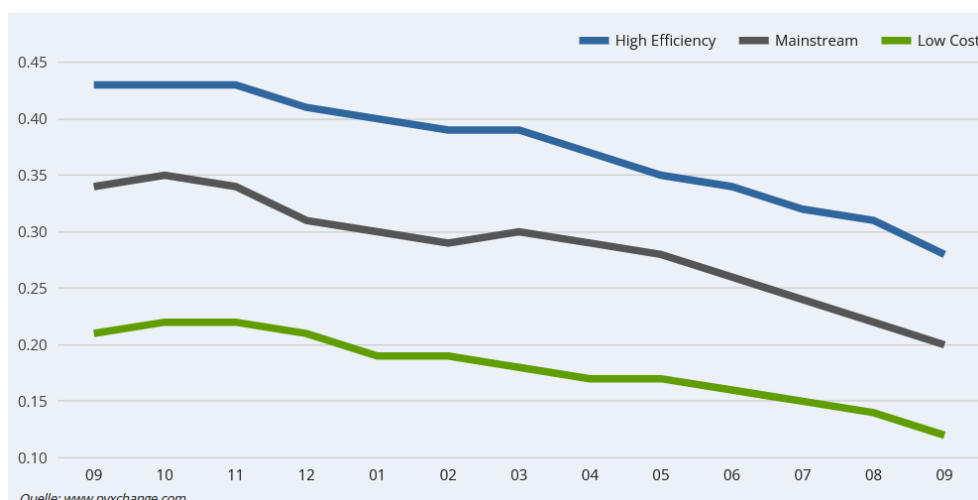
Somit lässt sich sagen, dass die Chancen für eine Energiegenossenschaft selten so günstig waren wie im Moment.

## Risiken

Sämtliche Berechnungen und Analysen beruhen auf dem derzeitigen Kenntnisstand der bestehenden Gesetzesbestimmungen und sonstigen Vertragsverhältnissen. Eine Garantie für die prognostizierten Gewinne kann letztendlich nicht übernommen werden. Bei dem Beitritt zur Genossenschaft handelt es sich um eine unternehmerische Beteiligung. Eine ungünstige Entwicklung kann im Zweifel bis zum Totalverlust des Geschäftsguthabens führen. Dies kann – trotz aller Sorgfalt – z. B. durch folgende Risiken bedingt sein.

- Zu den Risiken gehören im Moment:
  - Stetig steigende Kreditkosten
  - Geldanleger bekommen inzwischen wieder attraktive Anlagezinsen, ohne ein unternehmerisches Risiko einzugehen
  - Steigende Materialkosten durch „künstliche Verknappungen“ bei ausländischen Lieferanten
  - Allgemeine Materialpreiserhöhung durch die anhaltend hohen Energiekosten
  - Fallende Energiekosten für Abnehmer
  
- Mögliche Gegenmaßnahmen:
  - Hoher Eigenfinanzierungsanteil der Genossenschaft durch Erhöhung der Genossenschaftsanteile
  - Nachrangdarlehn von Genossenschaftsmitgliedern zum EZB-Refinanzierungszinssatz
  - Festpreisvereinbarung mit allen Lieferanten und Aufbauunternehmen
  - Abschluss von langfristigen Abnahmeverträgen mit Mindestabnahmepreis

Generell rechnen wir durch die steigende Produktion von Photovoltaik-elementen mit einer Abnahme der Preise.



Preisverlauf in €/Wp für Solarmodule nach Monaten von September 22 bis September 23 (Quelle: <https://www.pvxchange.com/Preisindex>)

- Der Mangel an qualifizierten Fachkräften ist in allen Bereichen der Wirtschaft spürbar. Somit stellt er auch ein Risiko für unsere geschäftliche Tätigkeit dar. Wir wollen diesem Risiko begegnen, indem wir mit lokalen Handwerksbetrieben zusammenarbeiten, ihnen eine langfristige Perspektive für die Zusammenarbeit bieten und natürlich diese mit Wartungs- und Reparaturarbeiten beauftragen  
Die Stadt Bad Doberan, hiesige Wohnungsunternehmen und -gesellschaften werden uns durch ihre langjährigen Kontakte zu lokalen Firmen unterstützen.
- Fehlende Netze sind ein Problem, dass sich durch alle Projekte mit regenerativen Quellen zieht. Um dem zu begegnen ist frühzeitig Kontakt zum zuständigen Netzbetreiber aufzunehmen. Insbesondere für die geplanten Freiflächenanlage ist das Risiko nicht zu unterschätzen. Für die Dachanlagen erwarten wir, dass die Situation sich günstiger darstellt. Sie sind vergleichsweise klein und liegen dicht an den Verbrauchern, wodurch sich die Netzbelastung reduziert. Gleichzeitig ist zu erwarten, dass es innerhalb von Städten und Gemeinden aufgrund des steigenden Strombedarfs zu Ausbaumaßnahmen kommen wird.
- Lange Genehmigungsverfahren sind ein Risiko, Kosten können steigen, bereits erteilte Genehmigungen können auslaufen oder Lieferanten stehen nicht mehr zur Verfügung. Das Bundeswirtschaftsministerium hat diese Gefahr erkannt und mit dem sog. Osterpaket Maßnahmen zur Beschleunigung der Genehmigungen für regenerative Energieerzeugungsanlagen beschlossen. Die Genehmigungsverfahren sollten sich dadurch verkürzen.
- Trotz der Verwendung moderner, zuverlässiger Computerprogramme kann es Abweichungen von den Energieprognosen geben. Die Anwendung verschiedene Prognoseverfahren und ein Abschlag auf den kalkulierten Ertrag reduziert das Risiko.
- Im Zuge der Bauarbeiten bzw. der Netzanbindung kann es zu unvorhergesehenen Schwierigkeiten kommen, durch die sich die Inbetriebnahme und die Einspeisung verzögert. Dies kann zu Konflikten mit gesetzlichen Vorgaben oder zu steuerlichen Nachteilen führen. Dies wird durch intensive Einbindung aller Beteiligten und ein striktes Projektcontrolling verhindert.
- Die tatsächliche Nutzungsdauer der Energieanlagen bzw. einzelner Komponenten können geringer sein als nach den üblichen Annahmen vorhersehbar. Versteckte Qualitätsmängel könnten die Effizienz der Anlage reduzieren, ohne dass dies sofort augenfällig ist. Hier hilft die Verwendung qualitativ hochwertiger Komponenten.
- Fehler bei der Installation können zu erheblichen Ausfallzeiten oder Produktionseinschränkungen führen. Um dies zu verhindern, muss auf einfach handhabbare und hochwertige Komponenten sowie erfahrene Solateure

zurückgegriffen werden. Die Arbeit ist ständig durch einen qualifizierten Gutachter zu überwachen und ggf. sind Tests durchzuführen.

- Die Kosten für laufende Reparaturen und Versicherungen können über dem Planansatz liegen. Wir sind überzeugt, dass ein konservativer Planungsansatz und Gleitklauseln für Strompreisanpassungen in der Vertragslaufzeit das Risiko für beide Vertragsparteien minimieren.
- Es können nicht versicherte bzw. nicht versicherbare Schäden an den Energieanlagen eintreten. Umfassender Versicherungsschutz und gute Vorplanung können dieses Risiko eingrenzen.
- Die Änderung gesetzlicher, z. B. steuerlicher Rahmenbedingungen kann sich negativ auf die Rentabilität auswirken. Diese sind im Moment nicht zu erwarten.
- Es besteht ein Inflationsrisiko. Der Liefervertrag garantiert die Höhe der Einspeisevergütung für die folgenden 25 Betriebsjahre. Eine stark ansteigende Inflation kann zu einer Verschlechterung des Geschäftsergebnisses führen. Entsprechende Klauseln im Liefervertrag werden dieses Risiko angemessen berücksichtigen.
- Einzelne Vertragspartner können während der Laufzeit aus dem Markt ausscheiden, so dass dadurch höhere Kosten entstehen. Wenn man mit leistungsfähigen Geschäftspartnern zusammenarbeitet, sollte das Risiko überschaubar sein.
- Geschlossene Verträge können angefochten werden, so dass gegen die Genossenschaft bis jetzt nicht gekannte Rechtsansprüche geltend gemacht werden könnten. Wir werden bei allen Verträgen erfahrene Anwälte befragen, um das Risiko zu minimieren.
- Vorzeitiges Ende der Nutzungsverträge der Dachflächen: Die Verträge zur Nutzung der Dachflächen werden auf eine Dauer von mind. 25 Jahren, abgeschlossen. Ein vorzeitiges Ende der Nutzung des Gebäudes, z. B. durch Untergang des Gebäudes, kann zu Ertragsausfällen sowie zu außerplanmäßigen Kosten durch eine mögliche Nutzung der Anlage an einem anderen Standort führen. Wir werden prüfen, in wie weit sich dieses Risiko versichern lässt.
- Die Investitionen erfolgen voraussichtlich zu einem Teil durch Fremdkapital. Die Einspeiseerlöse werden hierzu abgetreten und die Anlage der Bank als Sicherheit zur Verfügung gestellt. Sofern die Genossenschaft nicht in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, kann die Bank das Sicherungsgut verwerten, so dass die Genossenschaft nicht in der Lage wäre, den Betrieb aufrechtzuerhalten und die Erträge zu erwirtschaften. Wir wollen deshalb die Fremdfinanzierungsquote auf 1/3 begrenzen und für spätere Projekte diese in eine genossenschaftseigene GmbH ausgliedern, um das Haftungsrisiko zu begrenzen.



- Äußere Einflüsse können zu Beschädigungen oder Ertragsverlusten der Anlage führen. Diese lassen sich weitgehend versichern. Für sämtliche Anlagen wird eine All-Gefahren-Versicherung abgeschlossen. Diese schützt beim Betrieb einer Photovoltaik- und Windenergieanlage vor Gefahren, wie z. B. Diebstahl, Vandalismus, Hagel- und Sturmschäden, Feuer sowie der Gefahr von Schäden aufgrund einer Betriebsunterbrechung. Die Schäden, die Dritten gegenüber durch den Betrieb der Anlagen entstehen können, werden durch den Abschluss einer Betreiberhaftpflichtversicherung gedeckt.
- Selbstüberschätzung ist ein Risiko das man nicht unterbewerten darf. Das Gründungsteam ist mit großem Einsatz und Elan bei der Arbeit und es ist zu erwarten, dass weitere Menschen unsere Arbeit im Gründungsprozess unterstützen. Dieser ehrenamtliche Einsatz kann keine langfristige Lösung sein. Entsprechend der Geschäftsentwicklung ist vorgesehen, einen Vorstand, sowie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Genossenschaft zu beschäftigen, sobald das Geschäftsergebnis dies zulässt.

Somit lässt sich sagen, dass sich die mit der Planung, dem Bau und dem Betrieb der Solaranlagen verbundenen Risiken durch die zuvor aufgeführten Maßnahmen beherrschen lassen.